

Sonntagsfreude

47/19

ACHTUNDZWANZIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 13. Oktober 2019

Zur 1. Lesung *Heimat hat mit Vertrautheit zu tun, mit unverwechselbaren Gerüchen, Geräuschen und Lichteinfällen. Ist es verwunderlich, dass wir all diese Sinneseindrücke mit einem bestimmten Fleckchen Erde verbinden? Zugleich ist uns deutlich, dass die rechte Gottesverehrung nicht an zwei Eselsladungen Erde hängen kann. Vielleicht will uns die heutige Lesung aber dazu anregen, unsere Köpfe nicht zu hoch über die Dinge der Welt zu erheben – wie uns die Gravuren auf der Haut unserer Mitbürger daran erinnern, dass nicht alles so aalglatt ist wie die Oberfläche unserer Handys.*

1. Lesung 2 Kön 5,14-17

In jenen Tagen ging Naaman, der Syrer, zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann Elischa befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes und er war rein von seinem Aussatz. Nun kehrte es mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Erde einen Gott gibt außer in Israel. So nimm jetzt von deinem Knecht ein Dankgeschenk an! Elischa antwortete: So wahr der Herr lebt, in dessen Dienst ich stehe: Ich nehme nichts an. Auch als Naaman ihn dringend bat, es zu nehmen, lehnte er ab. Darauf sagte Naaman: Wenn es also nicht sein kann, dann gebe man deinem Knecht so viel Erde, wie zwei Maultiere tragen können; denn dein Knecht wird keinem andern Gott mehr Brand- und Schlachtopfer darbringen als Jahwe allein.

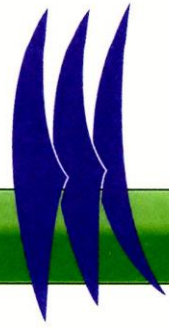
Antwortpsalm Ps 98(97)

Der Herr hat sein Heil enthüllt
vor den Augen der Völker!

Zur 2. Lesung *Durch Glaube und Taufe werden wir so mit Christus gleichgestaltet, dass sich unser Tun in ihm widerspiegelt. Allerdings ist diese Parallele dort zu Ende, wo es um die Gründe für seinen Tod geht. Er wurde verleugnet und gefangen genommen. Er hat falsches Zeugnis am eigenen Leibe erfahren, ist dadurch ausgeliefert worden. So sehr wir ihm gleichgestaltet werden, hier gibt es eine Grenze. So kann sich der Apostel zwar seines Leidens für Christus rühmen, aber Christi eigenes Leiden war offenbar von solcher Einsamkeit, dass er es keinem anderen zumuten will.*

2. Lesung 2 Tim 2,8-13

Denk daran, dass Jesus Christus, der Nachkomme Davids, von den Toten auferstanden ist; so lautet mein Evangelium, für das ich zu leiden habe und sogar wie ein Verbrecher gefesselt bin; aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt. Das alles erdulde ich um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil in Christus Jesus und die ewige Herrlichkeit erlangen. Das Wort ist glaubwürdig: Wenn wir mit Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben: wenn wir standhaft bleiben, werden wir auch mit ihm herrschen; wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen. Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.



Sonntagsfreude

***Zum Evangelium** Jesus ist im Grenzgebiet unterwegs und trifft auf eine Gruppe Aussätziger. Ist nur der eine, der umkehrt, ein Samariter, oder sind es alle, oder ist die Gruppe gemischt? Da dies nicht ausdrücklich gesagt wird, erzeugt die Aussage, dass derjenige, der umkehrt, Samariter ist, eine Unsicherheit. Schickt Jesus die Aussätzigen zu samaritanischen Priestern oder zu denen seiner eigenen Heimat, zu galiläischen? Wichtig erscheint jedenfalls der Hinweis, dass Gott weder auf dem samaritanischen Garizim noch auf dem jüdischen Tempelberg geehrt wird, sondern in einem Menschen. Können wir das glauben?*

Evangelium Lk 17,11-19

Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und während sie zu den Priestern gingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. Dieser Mann war aus Samarien. Da sagte Jesus: Es sind doch alle zehn rein geworden. Wo sind die übrigen neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen.

Texte aus: Messbuch 2014, Butzon & Bercker

Montag, 14.10., 16:30 Uhr: Hl. Messe mit Rosenkranzandacht

Freitag, 18.10., 18:00 Uhr: Hochzeit im Hause Habsburg – Erzherzog Karl und Zita
Lesung von und mit DDr. Gertraud Mühlbach
Habsburgergasse 12, Kapitelsaal, 1. Stock

6.10.-20.10.2019 Caritas Erntedanksammlung
für die Unterstützung bedürftiger Menschen in Wien und NÖ

Zucker, Reis, Öl, Konserven, Kaffee, Salz

Abgabe: Mo, Di, Do, und Fr., 9:00-12:00 Uhr im Pfarrbüro, Habsburgergasse 12
oder nach den Messen in der Sakristei